

Einsatzkräfte arbeiten am Limit

WETTER Der Winter kostet Kraft: Hunderte umgestürzte Bäume blockierten gestern den Straßen- und Bahnverkehr. 20 000 Haushalte waren ohne Strom.

VON UNSEREN AUSSENREDAKTIONEN

REGENSBURG/SCHWANDORF/CHAM. Es war ein Arbeitstag, den Peter Wendler, Pressesprecher beim Energieversorger E.ON, wohl nicht so schnell vergessen wird. 20 000 Haushalte in der Oberpfalz mussten über Stunden hinweg ohne Strom ausharren. Hatten keine Heizung, kein Licht, keinen Herd. Schuld an der Störung waren die widrigen Wetterverhältnisse. Von Schneemassen umgedrückte Bäume fielen auf Stromleitungen und sorgten so für die massiven Störungen. Über 100 Einzelstörungen liefen in der Nacht von Montag auf Dienstag ein. Gestern Vormittag waren noch immer rund 10 000 Haushalte ohne Versorgung, erst am Nachmittag beruhigte sich die Lage langsam.

„So etwas habe ich noch nicht erlebt“, sagte Wendler gestern der MZ. Alle verfügbaren Kräfte der E.ON Bayern waren im Einsatz, auch Fremdfirmen wurden hinzugerufen, um die Lage schnellstmöglich wieder unter Kontrolle zu bringen. Betroffen waren vor allem die Landkreise Schwandorf, Neumarkt, Amberg-Weilburg, Cham, Neustadt/Waldnaab und der nördliche Landkreis Regensburg. Am späten Dienstagnachmittag kam dann endlich die Entwarnung. Bis auf wenige Trafostationen, in denen es im Umfeld zu schweren Beschädigungen gekommen war, war die Versorgung wieder hergestellt, teilte Wendler mit.

„Uns langt's“ kommentierte gestern ein Feuerwehrmann im Landkreis Cham die pausenlosen Einsätze, um Straßen und Bahnstrecken von umgestürzten Bäumen zu befreien. In Neuhaus und Sattelbogen waren die Einsatzkräfte seit zwei Uhr nachts unterwegs, um für den am Morgen einsetzenden Berufsverkehr die Straßen freizumachen. 350 Mann arbeiteten im Landkreis bis an die Belastungsgrenze. Bis 10 Uhr morgens waren 352 Einsätze zu bewältigen. Der Bahnverkehr war dennoch lahmgelegt, ebenso wie im Raum Schwandorf, wo auch Straßen wegen umgestürzter Bäume gesperrt werden mussten. Kurzfristig hatte man in Schwandorf und Cham den Kindern schulfrei gegeben.



Ein idyllischer Anblick, wären da nicht die umgestürzten Bäume auf der B 16 bei Roding: Das Wetter bereitet den Autofahrern weiterhin große Probleme und bringt Feuerwehrleute und kommunale Mitarbeiter an die Grenzen der Belastbarkeit.

Foto: dpa

ZWEI MENSCHEN IN DER OBERPFALZ ERFROREN

► **In der nördlichen Oberpfalz** sind bei eisigen Temperaturen bereits zwei Menschen erfroren.

► **Die Regensburger Polizei** bestätigte gestern einen Bericht des Bayerischen Rundfunks, wonach ein 68 Jahre alter Mann aus Windischeschenbach und ei-

ne 85-jährige Frau aus Kirchentumbach bereits am Wochenende vor ihren Häusern gestorben sind.

► **Die Frau** war wegen eines Herzproblems auf ihrem Einödhof gestürzt, konnte nicht mehr aufstehen und erfror. Die Seniorin war von ihrer Enkelin tot vor

ihrem Haus liegend gefunden worden. Der Obduktion zufolge hatte die Frau einen Herzanfall.

► **Der Mann** starb auf seiner Terrasse, nachdem er es aus ungeklärten Gründen nicht geschafft hatte, ins Haus zu kommen. (dpa)

Beim Polizeipräsidium Oberpfalz standen seit Montagmorgen die Telefone kaum noch still. 1430 Notrufe gingen ein, teilte Pressesprecher Michael Rebele mit. Normal seien in einem 24-Stunden-Zeitraum etwa 450 Notrufe. Meist waren es kleinere Verkehrsunfälle oder umgestürzte Bäume, die gemeldet wurden. Im Landkreis Amberg-Weilburg schlitterte ein mit 20 Schülern besetzter Bus in einen Graben. Dabei wurden drei Schüler leicht verletzt und deshalb vorsorglich

in eine Klinik gebracht. Bereits am Wochenende hatte das eisige Wetter zwei Menschen in der nördlichen Oberpfalz das Leben gekostet. Der 68-jährige Mann und die 85-jährige Frau waren vor ihren Wohnhäusern erfo-

ren. Im Landkreis Kelheim mussten gestern Morgen rund um Abensberg Straßen wegen umgestürzter Bäume gesperrt werden. In Neustadt war die Situation auf dem riesigen Flachdach des Verteilungszentrums von Covidien

weiter angespannt. Als hier am Montag mit einem Mal Bolzen aus der Hallenkonstruktion durch die Luft schossen, war der Betrieb eingestellt worden. Gestern wurden von der Feuerwehr mehrere Schneeproben auf dem Dach genommen, um das Gewicht der Last zu berechnen. Da es sich um eine Dachfläche von 18 500 Quadratmetern handelt, kann mit Schaufeln wenig ausgerichtet werden. Jetzt wird darüber nachgedacht, ob der Schnee mit Gasbrennern abgetaut werden kann.